

flugblätter 1.21

Informationen rund um den Flughafenkiez



Mit dem neuen Projekt „Helene-Nathan-Bibliothek – Starker Partner im Kiez“ soll die Rolle der Bibliothek als kompetenter Partner für die Stadtteilentwicklung fortgeführt und erweitert werden.

Die geistige Tankstelle als starker Partner im Kiez

Die Rolle der Helene-Nathan-Bibliothek als wichtiger Bildungs- und Begegnungsort soll mit einem neuen Projekt gestärkt und erweitert werden.

Schon jetzt kann man in der Stadtteilbibliothek in den Neukölln Arcaden viel mehr als nur Bücher ausleihen. Zum Beispiel Lesungen besuchen oder mit seinen Kindern ins Puppentheater gehen. Moderne Bibliotheken sind Lernorte, wo Studierende Computerarbeitsplätze nutzen und Schülerinnen und Schüler gemeinsam Referate vorbereiten. Sie sind, wie es Berlins Kultursenator Klaus Lederer über Buchhandlungen gesagt hat, „geistige Tankstellen“. Daher waren sie wegen des Lockdowns auch nur kurzzeitig geschlossen.

Die Helene-Nathan-Bibliothek arbeitet mit vielen Partnern im Kiez zusammen, etwa der Volkshochschule Neukölln, Schulen und Kitas oder dem Lernladen Neukölln. Auch das Quartiersmanagement Flughafenstraße unterstützt die Bibliothek seit langem. So wurde 2019 mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt eine gemütliche Leselounge und eine Lernecke für die Jugendlichen eingerichtet. Ziel des Umbaus: die unterschiedlichen Nutzungen besser voneinander zu trennen, so dass die Lerngruppen niemanden stören. Dass sich die Jugendlichen in der Bibliothek treffen ist ausdrücklich erwünscht. Schließlich haben viele zu Hause weder Platz noch Ruhe, um zu lernen. Um sie zu unterstützen gibt es seit einigen Jahren, ebenfalls finanziert über das QM

Flughafenstraße, ein kostenloses Lern- und Medientoaching durch Studierende bis zur Sekundarstufe II.

Mit neuen Projekten soll die Rolle der Bibliothek als kompetenter Partner für die Stadtteilentwicklung fortgeführt und erweitert werden. Die Angebote sollen sich gezielt auch an „Nicht-Bibliophile“ richten: „Unser Wunsch ist es, auch Menschen anzusprechen, die bisher nicht den Weg in die Bibliothek gefunden haben und deren private Umstände es ihnen erschweren, sich aus- und weiterzubilden“, erklärt Quartiersmanager Thomas Helfen.

Coronabedingt bietet die Helene-Nathan-Bibliothek derzeit ein ungewöhnliches Bild. Die Lernecke ist verwaist und die Sonic Chairs sind beiseite geschoben. Laptops können zur Zeit nicht ausgeliehen werden und das Schmökern ist ebenfalls nicht erlaubt. „Das schmerzt schon“, räumt die Leiterin Dr. Ida Bentele ein: „Wir müssen im Moment das Gegenteil von dem empfehlen, wofür die Bibliothek eigentlich steht.“ Dafür ist das Online-Angebot der VÖBB (Verbund der öffentlichen Bibliotheken Berlins) erweitert worden. „Das wird sehr gut angenommen“, berichtet Dr. Bentele, die im August 2020 die Leitung des Fachbereichs Bibliotheken im Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamts Neukölln. Man kann Filme streamen und E-Books herunterladen, es gibt Hörbücher für Kinder, Tageszeitungen

als E-Paper und ein umfangreiches Lernangebot für Jugendliche und Erwachsene. Und noch etwas hat man sich ausgedacht: „Wir planen, Bücher mit einem Lastenrad zu Menschen zu bringen, die weniger mobil sind, etwa in Seniorenheimen“, so Dr. Bentele. Wie man Schulbüchereien und Stadtteilbibliotheken besser miteinander vernetzen kann, wird derzeit in einem Pilotprojekt an der Karlsgarten-Grundschule erprobt. Ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder war eine Lesung mit dem Kinderbuchautor Boris Pfeiffer in der Helene-Nathan-Bibliothek“, erzählt Dr. Gerlinde Kempendorff-Hoene, die in der Schule als externe Fachkraft eine Lese- und Schreibwerkstatt betreut: „Die Kinder konnten Herrn Pfeiffer auch aus ihren Geschichten vorlesen und bekamen ein tolles Feedback.“ Das Projekt wird über das Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert, Träger ist der Schulförderverein der Karlsgarten-Schule.

Helene-Nathan-Bibliothek
Karl-Marx-Straße 66
(in den Neukölln Arcaden)
Tel (030) 302 39 4313
derzeit eingeschränkte Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 13-18 Uhr
<https://www.berlin.de/stadtbibliothek-neukoelln/bibliotheken/bezirkszentralbibliothek-helene-nathan-bibliothek/>

Gesundheit im Blick

Prävention und Gesundheitsförderung werden gerade in sozial benachteiligten Quartieren immer wichtiger.

Kochworkshops in der Rollbergsiedlung, kostenloses Yoga für Frauen im Nachbarschaftstreff in der Donaustraße oder die Kochgruppe aus dem Ganghoferkiez, die einen gesunden und klimafreundlichen Mittagstisch anbietet – das sind nur einige der Aktionen, die in den vergangenen Jahren im Rahmen des Projekts „Clearingstelle Gesundheit für Quartiere der Sozialen Stadt“ auf die Beine gestellt wurden. Auch der Flughafenkiez war dabei. So wurde im Albert-Schweitzer-Gymnasium mit einem Teqball-Tisch und anderen Sportmaterialien eine „Bewegte Pause“ angeregt. Ende 2020 lief die über Mittel des Landes sowie der Krankenkassenverbände finanzierte



Clearingstelle aus. Mit dem Nachfolge-Projekt „Gesund in Berlin – Stadtteile im Blick“ (GiB) wird der Ansatz weiterentwickelt und auf BENN-Gebiete („Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ ausgedehnt. Der Fokus liegt wie gehabt auf Gesundheitsförderung im Stadtteil, stets angedockt an Familienzentren oder Nachbarschaftstreffs, erklärt Danièle Dobberstein vom Verein Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., dem Träger des Projekts: „Die Zielgruppe muss beteiligt werden, Gesundheitsförderung geht nur gemeinsam“, betont die Projektleiterin.

Dem Thema Gesundheit im Kiez widmet sich auch das Gesundheitskollektiv. Voraussichtlich im September kann die Gruppe ihr Stadtteilgesundheitszentrum im Neubau „Haus Alltag“ in der Neckar-/Ecke Isarstraße, direkt an der Kindl-Treppe, beziehen. „Im Moment machen wir Info-Stände, wo wir beispielsweise über Corona informieren, außerdem haben wir regelmäßig Online-Veranstaltungen, etwa zum Thema Kindergesundheit“ berichtet Patricia Hänel vom Team. Thematischer Schwerpunkt ist neben Corona auch die soziale Situation, von Problemen mit der Aufenthaltserlaubnis bis hin zur Miete. „Angst vor Mieterhöhungen führt zu Stress, daher machen wir auch soziale Beratung“, so Hänel.

Infos zu GiB:

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Infos zum Geko:

www.geko-berlin.de

Nachbarschaft

Trödelmarkt und Kiezfest in neuem Gewand

Der Trödelmarkt auf dem Boddinplatz und das Flughafenkiezfest werden ab diesem Jahr vom Verein moveGlobal ausgerichtet. Das Projekt „Aufsuchende, interkulturelle und generationsübergreifende Nachbarschaftsarbeit“ umfasst aber noch viel mehr.

Wenn es die Pandemielage zulässt, wird es in diesem Jahr wieder ein Straßenfest im Flughafenkiez geben: diesmal an der Kreuzung Mainzer/Biebricher Straße. Auch der halbjährliche Anwohner-Trödelmarkt auf dem Boddinplatz soll nach der Corona-Zwangspause im September wieder stattfinden. Und das sind nur zwei Aktivitäten des neuen Nachbarschaftsprojekts.

„Das Projekt möchte gutes nachbarschaftliches Miteinander fördern und dadurch die soziale Lebensqualität verbessern“, erklärt Abdoul Yacoubou von moveGlobal. „Wichtig ist es, dass sich Menschen im QM-Gebiet unabhängig von Alter, Religion und Herkunft begegnen, sich unterstützen, voneinander profitieren und natürlich gemeinsam Freude haben.“

Geplant sind zum Beispiel ein gemeinsames Fastenbrechen, Weihnachtsbastelaktionen und Adventsbasare, Kinonachmittage, Kochabende und Stadtteilspaziergänge. moveGlobal will außerdem Bewohnerinitiativen



und ehrenamtliche Aktivitäten unterstützen sowie Nachbarschaftshilfen vermitteln. moveGlobal ist ein Dachverband für 31 migrantische Organisationen und hat seinen Sitz auf dem Kindl-Gelände. Am 20. Mai 2021 will der Projektträger seine Pläne in der Quartiersratssitzung vorstellen.

Kontakt:

moveGlobal e.V.

Am Sudhaus 2

12053 Berlin

Abdoul Yacoubou

abdoul-yacoubou@moveglobal.de

Tel (030) 24 17 18 44

Impressum

Erscheinungsdatum: 20. Mai 2021
Herausgeber: Stadtkümmerei GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13, 12053 Berlin
Tel 62904362
www.qm-flughafenstrasse.de
info@qm-flughafenstrasse.de

Redaktion:

Thomas Helfen (v.i.S.d.P.),
Birgit Leiß, Jens Sethmann
Fotos und Abbildungen:
Birgit Leiß, János Brückner

Layout:

Susanne Nöllgen/GrafikBüro Berlin
Druck: MMS, Berlin

Auflage: 5000

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland und das Land Berlin im Rahmen
des Programms „Sozialer Zusammenhalt“.



Die Gemeinschaft fehlt:

Ramadan in Zeiten von Corona

Auch in diesem Jahr findet der Fastenmonat Ramadan unter Corona-Bedingungen statt. Immerhin haben die Moscheen anders als im letzten Jahr zum Gebet geöffnet.

In der Dar-Assalam-Moschee in der Flughafenstraße 43, wo sonst bis zu 1000 Gläubige zum Freitagsgebet kommen, dürfen maximal 150 Besucher*innen eingeladen werden – mit vorheriger Anmeldung. Am Eingang kontrollieren ehrenamtliche Ordner den QR-Code. In der Moschee gilt Abstand und Maskenpflicht. Klar, diese Einschränkungen würden schon nerven, sagt Juanita Villamor, Sprecherin der Neuköllner Begegnungsstätte (NBS e.V.), die die Moschee betreibt. Aber alle hätten Verständnis. Ein Negativtest muss nicht vorgelegt werden. Aber kürzlich wurde in Zusammenarbeit mit dem Senat für Integration

und Migration vor dem Freitagsgebet eine freiwillige Testaktion durchgeführt. Am meisten schmerze, dass Iftar, das abendliche Fastenbrechen, nicht gemeinsam begangen werden kann, sagt Villamor. Auch am Zuckerfest zum Ende des Ramadan kann in diesem Jahr nur zu Hause im engsten Familienkreis gefeiert werden. Vor allem für Geflüchtete oder allein lebende Muslime ist die Moschee auch ein Ort, wo sie Freunde treffen und Gemeinschaft erleben. Weniger Besucher bedeuten zudem weniger Spenden – für die kleine Moscheegemeinde ein finanzielles Desaster.

Neuköllner Begegnungsstätte e.V.
Flughafenstraße 43
Tel (030) 627 319 98
www.nbs-ev.de
www.facebook.com/NBSv1

Fachklinik F 42

Eine Suchtklinik mitten im Kiez

Im Haus Flughafenstraße 42 werden Drogenabhängige bei ihrem Weg aus der Sucht rundum unterstützt.

Suchtkliniken befinden sich meist auf dem Land, weit weg vom Drogenmilieu. Die Fachklinik F 42 der ADV Suchthilfe liegt dagegen mitten im Flughafenzkiez. Wenn die rund 40 Bewohner vor die Haustür treten, treffen sie nicht selten ihre alten Dealer oder ihre noch drogenabhängigen Freunde. „Klar ist das schwierig, sie sind ständig Versuchungen ausgesetzt“, sagt Martin Rüdiger, Leiter der Einrichtung. Doch der Suchttherapeut ist

überzeugt: eine Drogenreha mitten in der Stadt macht großen Sinn: „Es ist schwierig zu schaffen, aber realistischer“. Die Einrichtung in der Flughafenstraße existiert bereits seit 1993. Während der sechsmonatigen Entwöhnung wohnen die zumeist männlichen Klienten in Wohngemeinschaften im Haus. Viele bleiben auch noch für eine anschließende viermonatige Adaptionsbehandlung im Haus wohnen. In dieser Phase werden die Klienten dabei unterstützt, einen Job, ein neues soziales Umfeld und eine Wohnung zu finden. „Wir vermitteln meist in spezielle Wohnprojekte, eine eigene Wohnung würde viele überfordern, außerdem haben sie auf dem Wohnungsmarkt praktisch keine Chancen“, erklärt Martin Rüdiger. Weil es auch darum geht, die Menschen ins Arbeitsleben zu integrieren, wurde im Nachbarhaus, der Flughafenstraße 44, eine Kreativwerkstatt inklusive Brennofen zum Töpfeln und eine Lehrküche eingerichtet. Hier lernen die ehemaligen Drogenkonsumenten unter Anleitung von Arbeitstherapeuten zu kochen und Brot zu backen. Außerdem gibt es eine Schneiderei. An den Nähmaschinen werden Taschen, Kopfkissenbezüge und vieles mehr gefertigt. „Viele der „harten Jungs“ tun das zwar zunächst als „Mädchen-



Martin Rüdiger, Suchttherapeut und Leiter der Fachklinik F 42

kurz & knapp

Kunst mit Luftschlossern

Das Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln ist im zweiten Jahr der Pandemie als hybrides Festival geplant. Neben Online-Beiträgen soll es auch Veranstaltungen im öffentlichen Raum geben. Das Thema lautet in diesem Jahr „Luft“ – „zwischen Einatmen und Aushauchen, Göttlichem und Tödlichem, Luftschlossern und Windmühlen“, wie die Veranstalter vom Kulturnetzwerk Neukölln e.V. schreiben.

48 Stunden Neukölln

18. bis 20. Juni 2021

Programm & Infos unter

www.48-stunden-neukoelln.de

Hochseil-Laufen für alle

Am 8. Mai 2021 hat der Verein „Coraggio – Die Kulturanstifter“ auf der Sportanlage Maybachufer, Pflügerstraße 46, eine Hochseilarena eröffnet. Hier können alle Menschen ab 13 Jahren das Laufen auf einem Hochseil erlernen. Erfahrene Trainerinnen und Trainer zeigen wie es funktioniert. Gestartet wird auf niedrigen Seilen und nach ein paar Übungsstunden geht es Schritt für Schritt in die Höhe. „Adrenalin, Glücksmomente und Freiheitsrausch inklusive!“ verspricht Stefan Petzoldt von Coraggio. Alles läuft Corona-konform mit Abstand und Hygienemaßnahmen. Die zweistündigen Workshops sind kostenlos. Ein freiwilliger Beitrag wird erbeten.

Infos zur Teilnahme unter

www.hochseil-berlin.de

Spielmobil am Sasarsteig

Ab Juni kommt das Spielmobil wieder regelmäßig an den Sasarsteig. Jeden Dienstagnachmittag gibt es verschiedene Sport- und Bewegungsangeboten zum Ausprobieren und Mitmachen: Federball, Frisbee, Seilhüpfen, Fußball, Wikingerschach und vieles mehr – wie immer kostenlos und ohne Anmeldung. Damit soll es zumindest einen kleinen Ausgleich dafür geben, dass der Käpt'n-Blaubär-Spielplatz wegen der Bauarbeiten gesperrt ist. Los geht es am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag.

kram“ ab“, erzählt Martin Rüdiger: „Aber dann macht es den meisten doch sehr viel Freude.“ Wertschätzung für geleistete Arbeit sei etwas, was die meisten noch nie erfahren haben.

Fachklinik F42

Flughafenstraße 42

Tel 6097820

<https://www.adv-suchthilfe.de/fachkliniken/fachklinik-f42/>



1969 wurde das Kino zum Warenhaus Woolworth umgebaut.

Spielstraße am Boddinplatz?

Die Straßen am Boddinplatz könnten bald für den Autoverkehr gesperrt werden. Um mehr Spiel- und Bewegungsräume für Kinder zu schaffen, prüft das Bezirksamt, ob Autos aus der südlichen und östlichen Umfahrung des Platzes vor den Hausnummern 42 bis 46 verbannt werden können. Nicht erst durch die Corona-Beschränkungen fehlen den Kindern im Flughafenkiez Bewegungsmöglichkeiten. Mindestens solange wie der Käpt'n-Blaubär-Spielplatz geschlossen ist und der Kindertreff Blueberry Inn im Ausweichquartier am Boddinplatz ansässig ist, soll der für den Autoverkehr unwichtige Straßenwinkel als Spielstraße dienen – so ein Beschluss, den die Bezirksverordneten mit großer Mehrheit gefasst haben.

Kinomeile Hermannstraße

Rund um die Hermannstraße blühte vor 100 Jahren das Kinoleben. Fast 30 Lichtspieltheater, vom schlichten Ladenkino bis zum prunkvollen Filmplast, gab es.

In der Hermannstraße 214-216 (Ecke Rollbergstraße) stand damals das größte Lichtspielhaus von ganz Europa, der Mercedespalast. 1927 eröffnet, hatte der Prachtbau über 2500 Sitzplätze. Der Zuschauerraum wurde von einer blauen, beleuchteten Kuppel überspannt. In den seitlichen Flügelbauten waren eine Konditorei und eine Stehbierhalle für das einfache Volk untergebracht. 1943 wurde der Mercedespalast von Bomben zerstört und nach dem Wiederaufbau in „Europa-Palast“ umbenannt. 1969 wurde das Kino dann wegen sinkender Besucherzahlen geschlossen und zum Warenhaus Woolworth umgebaut. Als 1992 das Büro- und Einkaufszentrum Kindl-Boulevard gebaut wurde, riss man den ehemaligen Mercedespalast ab.

Direkt gegenüber, in der Hermannstraße 49, wurde 1915 das „Palast-Kino Stern“ eröffnet. Bereits 1924 brannte es bis auf die

Grundmauern nieder. Der Neubau umfasste 1170 Plätze unter einer elliptischen, goldenen Kugel, die der Berliner Maler August Unger kunstvoll verziert hatte. Das Kino existierte bis 1973. Danach zog ein Drogeriemarkt ein. Das Palast-Kino Stern war der erste eigenständige Filmtheaterbau. Meist befanden sich die Kinos damals in Miethäusern. Ein solches Ladenkino war auch das 1903 eröffnete „Elite“ in der Hermannstraße 35 (Ecke Flughafenstraße), das allererste Kino in Neukölln.

In den 1950er Jahren entstanden in Baulücken neue Kinos, etwa der Atlas-Palast in der Flughafenstraße 5. Das Kino, das in einem sechsgeschossigen Miethaus untergebracht war, verfügte über 728 Sitzplätze und eine moderne technische Ausstattung. Doch bereits 1969 musste es schließen. Die Räumlichkeiten wurden fortan vom Supermarkt nebenan mitgenutzt. Der Siegeszug des Fernsehens war nicht aufzuhalten. Heute ist Neukölln ein Ort für anspruchsvolles, internationales Arthouse-Kino und verfügt mit der „Passage“ und dem „Neuen Off“ über zwei schöne, alte Kinos mit Flair.

Tomaten, Schnittlauch und Blumen auf dem Sasarsteig?

Könnte man nicht einen Teil des Sasarsteigs zum Anpflanzen von Gemüse und Kräutern nutzen? Aus der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung kam die Idee, die Grünflächen neben dem Fußweg für Urban Gardening zur Verfügung zu stellen. Das Straßen- und Grünflächenamt wäre damit grundsätzlich einverstanden und prüft nun gründlich, ob die Urban-Gardening-Idee hier machbar ist. Man bräuchte dafür eine Organisation, die für die Pflanzbeete Verantwortung übernimmt. Es müsste auch ein Zaun gezogen werden, um die Anpflanzungen vor Vandalismus und Diebstahl zu schützen. Auf keinen Fall möchte das Grünflächenamt die Büsche beseitigen, die Eltern der benachbarten Evangelischen Schule dort vor drei Jahren gepflanzt haben und gut angewachsen sind. Frühestens im nächsten Jahr könnte auf der verwahrlost wirkenden Fläche städtisches Gärtnern stattfinden.

Die Ludothek kommt

Auf dem ehemaligen Kindl-Areal geht es zügig voran. Der Neubau von Berlin Global Village ist Ende Februar fertig geworden. 37 entwicklungs- und migrantisch-diasporische Vereine sind hier eingezogen. Im Erdgeschoss soll gegen Ende der Sommerferien die „Ludothek global“ eröffnet werden, ein Spiel-, Lern- und Begegnungsort für Familien und andere Spielwütige aus der Nachbarschaft. Träger ist der Verein Spielmittel e.V. Der Altbau direkt daneben wird noch bis Frühjahr 2022 umgebaut und saniert. Hier soll im Erdgeschoss ein Café entstehen, außerdem ein Globales Klassenzimmer und ein großer Veranstaltungsraum. **Infos: www.berlin-global-village.de**

Bäumegießen leicht gemacht

Wer den Bäumen in seiner Straße helfen will, sollte in der trockenen Jahreszeit gießen. Einfacher geht das mit Bewässerungssäcken. Sie werden um den Baum gelegt und spenden dem durstigen Baum über kleine Löcher an der Unterseite kontinuierlich Wasser. Aus Mitteln des Aktionsfonds wurden für den Flughafenkiez kürzlich 75 dieser Gießsäcke angeschafft, außerdem 5 Wasserschläuche und 10 Gießkannen. Die Idee dazu hatte eine Anwohnerin. Nun sollen die Säcke in der Nachbarschaft verteilt werden. Interessierte aus dem Kiez können eine Patenschaft für einen oder mehrere Bäume übernehmen und die Wassersäcke bei der Initiatorin Magdalena Bracker kostenlos abholen.

Kontakt: baumpate2021@gmail.com